

Tagebuch der 96-Stunden-Aktion in der Storchenschmiede Linum

Montag, 18. März 2013: Der erste Tag



Am Abend rückt die schwere Technik an ...



... während tagsüber der Putz in den Ausstellungsräumen abgeschlagen wurde



Bei Schneetreiben: Berichte an die Außenwelt



Wärmendes Feuer für die Helfer

Storchenschmiede Linum vor einem Jahr: Sonne und 15 Grad. Davon können wir heute nur träumen: Minus 5 Grad und es schneit. Trotzdem lassen sich die vielen ehrenamtlichen Helfer vom Schneetreiben nicht abschrecken. Viele sind trotz des Wetters extra aus Berlin angereist, aber einige Linumer Handwerker sind auch zur Stelle. Für das leibliche Wohl der freiwilligen Helfer ist durch die Landfrauen Linum gesorgt. Denn es gibt viel zu tun. Die beiden Ausstellungsräume werden von Grund auf renoviert und der Putz muss von den Wänden. Der Hof muss entsiegelt und anschließend neu gepflastert werden.

Als Vorbereitung für die Putzarbeiten wurden in der Halle die Fenster und Böden mit Folie abgedeckt, Gerüste aufgebaut.

Gegen Nachmittag traf endlich der große Kettenbagger der Firma Rhinmilch ein. Noch im Dunkeln wurden die ersten Betonbrocken vom Hof entfernt. Dort wo später ein Teich gebaut werden soll, wurden die Lage bestimmt und die Umrise abgesteckt. Obwohl schon einige Firmen Materialspenden zugesagt haben oder ihre Mitarbeiter für die Storchenschmiede freigestellt haben, fehlen beispielsweise noch ein Transportunternehmen fürs Betonrecycling, Pflastersteine, ein Teil der Abflussrohre und Trockenbauer.

Dienstag, 19. März 2013: Tag zwei



Die Hofentsiegelung nimmt ihren Lauf ...



Noch immer liegt Schnee, der Boden ist schwer.



Eine Hecke muss versetzt werden.

Über Nacht sind 15 cm Schnee gefallen. Bevor die Bauarbeiten beginnen können, muss der Schnee erst einmal von den freiwilligen Helfern mit Schneeschiebern und Schubkarren beiseite geschafft werden. Vor Arbeitsantritt steht aber noch ein leckeres Frühstück bereit, das kostenlos von der Fleischerei Hendricks geliefert wurde. Dann beginnt der Spargelhof Kremmen mit schwerem Gerät, die Betonschicht vom Boden zu entfernen. Gleichzeitig klopfen die Mitglieder der Linumer Schützengilde mit schweren Schlagbohrern den Putz von den Wänden der Ausstellungsräume.

Aber es muss auch noch viel organisiert werden: Woher kriegen wir 380 m³ Betonrecycling für die Pflasterung des Hofes? Wie bekommen wir 60 Säcke Putz á 30 kg zur Storchenschmiede? Auch die Mitarbeiter des Stabes haben alle Hände voll zu tun ...

Mittwoch, 20. März 2013: Halbzeit



Neben den Arbeiten am Bau basteln Kinder Dohlenkästen und Insektenhotels.



Das Verputzen in den Ausstellungsräumen geht voran.



Die Spedition Thiele liefert Betonrecycling.



Immer wieder kleine Pausen für die Helfer



Das neue Feuchtbiotop nimmt langsam Konturen an.



Regenwasser soll in den Teich fließen ... dazu gehören Rohre.



Ohne Worte.

Halbzeit in der Storchenschmiede. Morgens ist die dritte Klasse der Grundschule Kremmen zu Besuch und baut Nistkästen für Wildinsekten und für Dohlen. Die ersten Fortschritte sind erkennbar. Fast der gesamte Hof ist schon von der maroden Betondecke befreit. Zwischen den einzelnen Baggerfahrten beeilen sich freiwillige Helfer, Feldsteine aus der freigelegten Erde zu sichern. Sie sollen als Randbegrenzung für den neuen Teich dienen. Am späten Vormittag bringt dann auch schon die Firma Borchert die ersten 20 m³ Betonrecycling. Mittags sorgen die Firma Heerlei und Café und Restaurant „Kleines Haus“ für das leibliche Wohl aller Mitarbeiter.



*Bei ihr laufen alle Fäden zusammen:
Marion Szindlowski, Leiterin der Storchenschmiede.*

Anschließend geht es weiter: Ein riesiges LKW-Aufgebot der Spedition Thiele fährt die nächsten 100 m³ Betonrecycling auf den Hof, das von Bau Wilhelm gesponsert wurde, alles das organisiert durch Herrn Klawitter.

Mit den Materiallieferungen geht es munter weiter: Teichcenter Horn bringt Teichfolie und Fließ, rote Regenrohre wurden von den Gebrüdern Horne aus Zeestow geliefert. Zu einem sehr guten Tarif haben uns die Dachdecker-Einkauf-Ost EG in Ferbellin und das Bauchfachzentrum Neuruppin Sanierungs-Innenputz zur Verfügung gestellt. Von der Firma Jacob Cement kommen diverse Materialien für den Trockenbau, die Firma Genschmer liefert Mutterboden. Den Minibagger zum Ausschachten der Regenwasserkanalisation stellt die Firma Brunnenbau Klaus Berger zur Verfügung und der Baumarkt Kluwe stellt Poroton-Steine für das Zumauern der Fenster bereit. Morgen soll der Hof gepflastert werden und wir hoffen alle, dass das Wetter einmal mitspielt.

Donnerstag, 21. März 2013



Nach starkem Schneefall in der Nacht – der neu ausgehobene Teich



Der Innenausbau läuft auf hohen Touren.



Das Verputzen kostet viel Kraft – Fachleute sind gefragt.



In der großen Ausstellungshalle wird der Fußboden abgeschliffen.



Das öffentliche Interesse an den Bauarbeiten wächst ständig.



Rund um den Teich wird Muttererde aufgetragen.



Im Hof werden die Planierungs- ...



... und Verdichtungsarbeiten weit vorangebracht.

Wiederum hat es nachts stark geschneit, so dass die Helfer morgens eine geschlossene Schneedecke auf dem Hof erwartet. Die Sonne ist nur als verschwommene Scheibe am Himmel auszumachen. Es ist kalt. – So liegt der Schwerpunkt der Arbeiten zunächst in den Innenräumen. Vor allem die Verputzungsarbeiten im zukünftigen Ausstellungsraum kosten die wenigen, dort tätigen Ehrenamtlichen viel Kraft. Angestrengt wird versucht, bei verschiedenen Firmen und Ausbildungsstätten weitere Helfer mit Fachkenntnissen zu finden. Erst am Ende des Tages erweisen sich diese Bemühungen als erfolgreich, so dass neue Kräfte zur Verfügung stehen. Auch die Materialsituation entspannt sich am Nachmittag. Jacob Cement Baustoffe Neuruppin sponsert erneut 35 Säcke Innenverputz, die mit Hilfe der Naturschutzstation Linum am Nachmittag abgeholt werden können.



*Vorstandsmitglied und Bauleiter Andreas Höhne
beim Verdichten des Bodens.*

Zur gleichen Zeit wird in der alten Ausstellungshalle der Fußboden abgeschliffen, eine anstrengende Arbeit, die sich aber sehr lohnt. Die Dielen sehen wie neu aus.

Im Tagesverlauf sind dann auch zunehmend Aussenarbeiten möglich. Die Arbeit am Teich geht weiter. Rings um das zukünftige Feuchtbiotop wird weiter Mutterboden ausgebracht, die Regenwasserzuleitung wird in den Boden verlegt, der durch das Tauwasser stellenweise sehr schlammig ist. Aber es sind deutliche Fortschritte zu erkennen.

Ständig ist auch der Bagger im Einsatz. Der Hof wird planiert, die letzten Reste des Betonrecycling ausgebracht. Im Anschluss kann mittels Rüttelplatte und Rollenverdichter mit der Verdichtung des Bodens begonnen werden. Am Abend ist der Hof eben und sicher begehbar.

Allerdings ist heute auch deutlich absehbar, dass nicht alle gesteckten Ziele in dieser Woche zu erreichen sind – die Witterung hat allen Helfern deutliche Grenzen gesetzt. Es wird klar, dass noch Vieles zu tun bleibt, und die Entscheidung fällt, die Eröffnung der Storchenschmiede auf den 13. April zu verlegen.

Freitag, 22. März 2013: Der vorläufig letzte Tag



Arbeiten im Schlamm am neuen Teich



Reinigung des abgezogenen Fußbodens – kann er noch versiegelt werden?



Montage der Heizkörper



Der neue Storchhorst im Garten wird eingerichtet.



... und Filmen in allen Lebenslagen.

Über Nacht waren es wieder einmal minus 10°C. Ob wir heute noch unser Ziel erreichen, ist mehr als fraglich. Schon am frühen Vormittag passiert das erste Unglück. Der Rüttler versinkt tief im Matsch des noch ungepflasterten Hofes und das Glück meint es heute wirklich nicht gut mit uns: Bei dem Versuch, den Rüttler mit der Walze aus dem Modder zu ziehen, sinkt diese gleich hinterher. Silvio mit seinem Bagger ist Retter in der Not und zieht die beiden Maschinen wieder auf trockenen Boden. Zu allem Überfluss ist das Ganze an genau der Stelle passiert, an der gestern neue Abwasserrohre verlegt wurden und nun die Befürchtung groß ist, dass diese beschädigt sein könnten. Das wäre nun wirklich das Tüpfelchen auf unserem "i" gewesen, aber zum Glück ist das Rohr unversehrt.



Natalie Dürenberger von Moos&Kurrat aus Hamburg mit der neuen Storchen-Webcam.

Soweit es das Wetter zulässt wird an allen Ecken und Enden weitergearbeitet. Der Boden des großen Ausstellungsraumes ist abgeschliffen, ein neues Storchnest samt Kamera wird installiert, die letzten Berge des Betonrecyclings sind gleichmäßig verteilt und auch die Räume des kleinen Ausstellungsraums werden ordentlich verputzt. Nichtsdestotrotz sind am Ende des Tages noch einige große „Baustellen“ offen: Aufgrund der Witterung konnte der Hof nicht gepflastert und die Teichfolie nicht verlegt werden, auch der Boden der großen Ausstellungshalle braucht noch einen Anstrich. Allerdings haben sich alle Helfer dazu bereit erklärt, sobald es das Wetter zulässt, erneut in die Storchenschmiede zu kommen und weiterzuarbeiten. Ein barrierefreier Start in die Saison ist somit gesichert und das ganze Team feiert den Abschluss der 96-Stunden-Aktion bei Spanferkel und Getränken.

Text und Fotos: Konstanze Weber / Wulf Geißler